

Aus pfälzischer Sicht erfolgreich sind die deutschen Meisterschaften in Braunschweig verlaufen, - auch wenn die meisten Siegerinnen nicht mehr in Trikots von LVP-Vereinen angetreten sind. Die Ausnahme bildete Christin Hussong vom LAZ Zweibrücken, auch wenn sie diesmal bis zum letzten Versuch zittern musste.

Persönliche Bestleistungen standen auf der Ergebnisliste im Speerwurf der Frauen für die Teilnehmerinnen auf den Plätzen zwei bis vier. Und so musste die 57,75 Metern nach dem dritten Versuch führende Christin Hussong beim letzten Durchgang mit ansehen, wie zunächst Julia Ulbricht (57,94 m) und dann auch Alyssa John (59,59 m) an ihr vorbei zogen. Doch sie konnte selbst im Finale noch einmal kontern und sich mit 60,53 Metern den Meistertitel sichern.

Einen zweiten Erfolg im Stabhochsprung angepeilt hatte trotz zuletzt aufgetretener Hüftprobleme auch Oleg Zernikel (ASV Landau), der nach dem vorherigen Rückzug von Raphael Holzdeppe und Dennis Schober doch als einziger Pfälzer in der Startliste stand. Doch anhaltender Regen und eine entsprechend problematische Anlage mit Verletzungsgefahr sorgten dafür, dass für den bei 5,20 Meter nur zweimal springenden Zernikel am Ende ebenso wie für den Mitfavoriten Torben Blech und sechs weitere Springer kein gültiger Versuch zu Buche stand.

Erstmals unter 12 Sekunden lief im 100 m-Lauf der Frauen Sina Mayer (LAZ Zweibrücken). Mit 11,81 Sekunden erreichte sie in ihrem Vorlauf Platz vier. Sie verpasste aber nach ihrer langen Leidenszeit den Einzug in das Halbfinale um 17 Hundertstelsekunden.

Mit Platz 10 reiste Hürdensprinter Moritz Heene aus Braunschweig wieder nach Hause. Über 110 m Hürden fehlten dem Starter vom 1. FC Kaiserslautern nach seinen 14,56 Sekunden im Halbfinale diesmal neun Hundertstelsekunden zum Finaleinzug, der mit seiner Saisonbestzeit möglich gewesen wäre.

Neben Christin Hussong gingen in den Stoß- und Wurfdisziplinen durch Yemisi Ogunleye (Bellheim/MTG Mannheim) und Samantha Borutta (Mutterstadt/Eintracht Frankfurt) zwei weitere Siege zumindest zur Hälfte in die Pfalz. Yemisi Ogunleye zeigte trotz intensiver Vorbereitung auf die Olympischen Spiele aufsteigende Form und ihr Siegesstoß von 19,15 Meter in einem glatten Ring hätte bei der EM in Rom den Titel bedeutet.

Einmal mehr an der 70 Meter-Marke scheiterte Samantha Borutta, die sich mit ihren 68,44 Metern aber bereits zum vierten Mal deutsche Meisterin nennen darf. Ein Olympiastart bleibt damit weiter möglich und ist abhängig von World Ranking der besten 32 Hammerwerferinnen weltweit.

Durch Hanna Klein (Edenkoben/LAV Stadtwerke Tübingen) nach einem souveränen Rennen über 5000 Meter in 15:11,83 Minuten und Ricarda Lobe (Landau/MTG Mannheim) kamen auch auf der Bahn zwei Ex-Pfälzerinnen zu Meisterehren. Nach einer ewig langen Verletzungspause steigerte die 30-Jährige ihre Bestzeit über 100 m Hürden auf 12,89 Sekunden und kam damit auch nahe an die Olympianorm von 12,77 Sekunden heran. Der Schock folgte für Ricarda Lobe am Tag darauf, als sie das 4x100 m-Staffelrennen verletzt abbrechen musste.